

Filmfestival (1)

Künstler kritisieren Visa-Politik

Die Deutsche Visapolitik verärgert türkische Künstler beim Nürnberger Filmfestival.

Türkische Künstler haben auf dem Nürnberger Filmfestival Türkei/Deutschland der Bundesrepublik vorgeworfen, vielen Türiken ein Visum zu verweigern. In einer Erklärung betonten sie gestern, dass es für türkische Unternehmer und „renommierte Künstler“ schwer sei, ein Visum für Deutschland zu erhalten.

Damit würden die mühsam entstandenen kulturellen Verbindungen beider Länder demontiert. „So viele Brücken kann man nicht bauen, um die Gräben, die durch die deutsche Visapolitik aufgerissen werden, zu überwinden“, sagte Tüncel Kurtiz, eines der bekanntesten Gesichter des türkischen Kinos.

3500 Zuschauer am Wochenende

Unterdessen konnte das bedeutende Nürnberger Filmfestival bereits am ersten Wochenende einen Besucherrekord verzeichnen. Rund 3500 Zuschauer sahen eine Auswahl der insgesamt 49 Kurz-, Dokumentar- und Spielfilme. Publikumsmagneten waren insbesondere die Diskussionsrunde mit Ehrenpreisträger Fatih Akin am Freitag und die türkische Produktion „Siyah Beyaz – Schwarz Weiß“ über Menschen, deren eigentliches Zuhause eine Bar in Ankara geworden ist. Das Festival endet am 27. März. *dpa*

Filmfestival (2): Tages-Tipp

Eine heiß-kalte Affäre

Ein Film über eine plötzlich ausbrechende Liebe, eine Studie über zwei Menschen unterschiedlichen Alters, die sich gegen ihren Willen zueinander hingezogen fühlen und deren Gefühle den vorgesehenen Ablauf der Dinge nachhaltig stören werden. Darum dreht sich der Film „Unter dir die Stadt“.

Svenja (Nicolette Krebitz) und Roland (Robert Hunger-Bühler) begegnen sich zufällig am Rande einer Vernissage. Man teilt sich eine Zigarette, und sofort ist da diese geradezu animalische Anziehung, die beide, den äl-

zer), der er ist, ginge es nur um diese Amour fou in Bankkreisen. Tatsächlich zeichnet sich sein Werk vor allem durch seine ganz spezielle, die eigentliche Geschichte erst spät fokussierende Atmosphäre des Transits und der Unwirklichkeit aus. In diesem Milieu des globalisierten Top-Managements, in dem man heute hier und morgen in Asien arbeitet, stets luxuriös verpackt in kühler Machtarchitektur hoch über Straßenniveau, scheint das eigentliche Leben abhanden gekommen. Vom Kommerz unberührte Emotionen stören hier nur, ja entwickeln eine systemgefährdende Sprengkraft, die am Schluss des Films wie das Voraus-Echo einer viel größeren Explosion erscheint. Sehenswert!

Ralph Martin

🕒 Heute (18 Uhr) und am 25. März (18.45 Uhr) im Rahmen des Filmfestivals Türkei/Deutschland (Filmhauskino). Außerdem läuft heute u. a. „Soul Kitchen“, der jüngste Erfolgsfilm von Fatih Akin (18 Uhr, Kommkino).



ren, verheirateten Bank-Top-Manager mit der halb kultivierten, halb skrupellosen Ausstrahlung und die auf ihre Art nicht weniger eigenwillige junge Frau eines seiner Mitarbeiter, für den Verlauf des Films aneinanderketten wird.

Schnell wird aus dem ersten Offenbarungsmoment eine ganz und gar nicht alltägliche Heiß-Kalt-Affäre, in der sich die scheinbar vorgegebene Hierarchie ins Gegenteil verkehrt. Svenja bestimmt Tempo und Ton ihrer Treffen, Roland bleibt – nach jahrzehntelang eingeübter Affektkontrolle überwältigt von einem plötzlich so heftig aufflammenden Begehren – nur die Intrige. Um seine Geliebte ganz für sich zu gewinnen, betraut er Svenjas Ehemann kurzerhand mit einer gefährlichen Auslandsmission.

„Unter dir die Stadt“, der dritte und bislang ambitionierteste Spielfilm des Kritikerlieblings Christoph Hochhäusler, wäre nicht der interessante Film (Drehbuch: Ulrich Pelt-



Nicolette Krebitz und Robert Hunger-Bühler.
Foto: Verleih